

der hatte drei Neben. Er wurde grün und wuchs und blühte, und die Trauben wurden reif. Ich hatte aber den Becher Pharaos in der Hand, nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher dem Pharaos.“ Joseph besann sich eine kurze Zeit und sagte dann: „Ich weiß, was der Traum bedeutet! Drei Neben bedeuten drei Tage. Nach drei Tagen wird dich der König aus dem Gefängnis führen lassen. Du wirst wieder sein Mundschenk und wirst dem Könige wieder den Wein reichen, wie du es früher getan hast.“ Und dann sagte Joseph noch: „Wenn du wieder Mundschenk bist, so bitte Pharaos, daß er mich auch aus dem Gefängnisse freiläßt; denn ich bin auch unschuldig.“

Wer erzählte nun seinen Traum? Der Bäcker. Er sprach: „Ich habe geträumt, ich trüge drei Körbe auf meinem Kopfe und im obersten Korbe war allerlei Gebäckenes für den König. Da kamen die Vögel und fraßen aus dem Korbe.“ Joseph sprach: „Dein Traum bedeutet nichts Gutes. Die drei Körbe bedeuten drei Tage. Nach drei Tagen wird der König dich auch aus dem Gefängnisse holen lassen; aber er wird dich nicht wieder zum Hofbäcker machen, sondern an den Galgen hängen lassen, und die Vögel werden dein Fleisch fressen.“

Erzähle, wie Joseph dem Hofbäcker den Traum deutet!

(Geschicht, wie eben erzählend dargestellt wurde.)

Wie Joseph es gesagt hatte, so geschah es. Nach drei Tagen feierte der König seinen Geburtstag. Was geschah mit dem Mundschenk? Pharaos ließ ihn aus dem Gefängnisse holen und machte ihn wieder zu seinem Mundschenk. Was geschah aber mit dem Bäcker? Der König ließ ihn an den Galgen hängen. Aber der Mundschenk war ein undankbarer Mensch. Also? Er dachte nicht an den armen Joseph und bat den König nicht, den Joseph freizulassen. Darum? Darum mußte Joseph auch noch weiter im Gefängnisse bleiben.

Erzähle, wie es dem Mundschenk und dem Bäcker erging!

Wie Joseph es gesagt hatte, so geschah es. Nach drei Tagen feierte der König seinen Geburtstag. Da ließ er den Mundschenk aus dem Gefängnisse holen und machte ihn wieder zum Mundschenk; aber den Bäcker ließ er an den Galgen hängen. Der Mundschenk aber dachte nicht an den armen Joseph und bat den König nicht, ihn freizulassen. Darum mußte Joseph auch noch weiter im Gefängnisse bleiben.

Vertiefung. Was uns an Joseph gefällt! Er ist als Sklave fleißig, geschickt und ordentlich. Als Aufseher der Sklaven wird er mild gewesen sein; er bleibt seinem Herrn treu; denn er läßt sich von dem bösen Weibe nicht verführen. Er denkt nicht: „Es sieht ja kein Mensch das Böse; darum kann ich's tun!“ Vielmehr weiß er, Gott sieht es doch. Er hat Gott vor Augen. Er will den lieben Gott durch die Sünde nicht betrüben. Daraus merken wir, daß er Gott lieb hat, daß er ihn im Herzen hat. Joseph hat Gott vor Augen und im Herzen. Als Gefangener ist er fleißig und geduldig; denn er murt nicht. Er leidet unschuldig und betet zu Gott, der möge ihn befreien.

Als Aufseher der Gefangenen ist er mild gegen die Gefangenen; er